Er fragte diese blinde Leut'
Woher des Wegs sie kämen?
Sie neigten sich und sagten: heut
Von hier, wo wir so eben
Für Todte einer Seelenmess'
Beiwohnten, die für uns indeß
Von keinem Nutzen ware.

Gefühlvoll, wie ein guter Mann,
Dem andrer Leiden schmerzen,
Sagt er: hier nehmt zwölf Gulden an,
Ich geb' sie euch von Herzen;
Dann gehet nach der Stadt zurück,
Erholt euch von dem Misgeschick
Und seyd nun guter Dinge.

Doch liebe Leser glaubet nicht,
Daß er sie würklich gabe!
Er that nur so der Bösewicht,
Und jeder meint, er habe
Die ganze Summe, rein und blank,
Allein des Till's verdammter Hang
Hing immer nur am Foppen.

Doch dankten sie in einem fort
Und gingen gleich zurücke,
Dem ersten Wirthe in dem Ort
Von ihrem seltnen Glücke
Zu sprechen, und ihn dann auch noch
Zu bitten, daß er sie jetzt doch
Recht gut verpflegen möge.

Der Wirth, der glaubte, daß er die
Zwölf Gulden nun erhasche,
Versprach: daß er mit allem sie
Recht gut versorgen lasse;
Allein wie färbt sich sein Gesicht,
Als er die Zeche bringt und nicht
Ein'n Dreier haben konnte?

Beim Wirthe war nun alle die
Gefälligkeit zu Ende;
Er schimpfte und mishandelt sie,
Und schloß sie dann behende
Im Stalle bei den Schweinen ein,
Und sagt: wer mag wohl Wirth noch seyn
Wenn Blinde Einen prellen?

Inzwischen kam nun Till heran
Dem Spasse beizuwohnen;
Er sah den Wirth recht drohend an
Und sagt: wird Gott es lohnen?
Wenn ihr den armen blinden Leut'
Zur Nahrung gebt, was man nur streut
Dem Vieh, doch nicht den Menschen?

Der Wirth erzählte ihm sodann,
Was wir gelesen haben,
Und sagte: wenn ein reicher Mann
Ihn sichere vor Schaden,
So wären diese blinden Leut'
Ganz frei und könnten selbst noch heut
Sein Haus sofort verlassen.

Till machte sich nun gleich davon
Dem Pfaff im Ort zu sagen:
Daß bei dem Wirth die Geister schon
Seit wochen langen Tagen,
Beängstigen durch allerlei,
Weswegen er die Klerisei
Ersuche sie zu bannen.

Der Pfarrhirt war dann auch bereit,
Doch erst nach zweien Tagen;
Er habe eben nicht viel Zeit
Mit Geistern sich zu plagen.
Doch dann sollten zur Hölle sie
Spazieren, und den Wirthen nie
Ein andermal genieren.

http://www.diglbib.tu-bs.de/?docid=00000852